

Die Germanenkunde Wilhelm Teudts

Methodik und Zielsetzung einer ideologisch motivierten Laienwissenschaft von Julia Schöning

Abstract

Die Germanenkunde Wilhelm Teudts zeichnet sich als ideologisch motivierte Laienwissenschaft durch folgende Aspekte aus: Erstens wurden ihre Erkenntnisse nicht anhand der zeitgenössischen Methodik der Archäologie und der Geschichtswissenschaft erzielt, sondern auf der Grundlage subjektiv zugeschriebener Fähigkeiten und Empfindungen erlangt sowie von einer deutschen Abstammung abhängig gemacht; eine von der Person unabhängige Nachprüfbarkeit war und ist damit nicht möglich. Zweitens setzte Teudt eine germanische Hochkultur als „Wahrheit“ voraus, die es zu belegen galt und stellte somit seiner Forschung das Ergebnis bereits voran. Beides entspricht nicht der zeitgenössischen Vorstellung von Wissenschaftlichkeit. Teudts Forschung ist drittens als ideologisch motiviert zu beschreiben, denn sie war geleitet vom weltanschaulichen Ziel, die Überlegenheit des deutschen Volkes historisch zu belegen.

Die Teudtsche Germanenkunde entsprang der zeitgenössisch aktuellen Vererbungslehre, seinem übersteigerten und durch den Ausgang des Ersten Weltkriegs radikalisierten Nationalismus sowie seinem dauerhaften Bestreben, sein Volk in eine bessere Zukunft zu führen, in der es sich auf seine wissenschaftlich wie kulturell hoch entwickelten germanischen Vorfahren berufen können sollte. Im Dritten Reich gelangte Wilhelm Teudt mit dieser Geschichtsauslegung zu breiter Anerkennung und wurde auf Grund seiner Interpretation der Externsteine als germanisches Heiligtum mehrfach geehrt. Sein Aufstieg zum Pflegstättenleiter im „SS-Ahnenerbe“ ist neben seinem langjährigen Engagement für rechte, republik- und demokratiefeindliche Gruppierungen in Lippe besonders aber auf seine germanenkundlichen Thesen zurückzuführen. Teudts Germanenkunde stützte die NS-Ideologie vom „arischen Herrenmenschen“ sowie die NS-Rassenpolitik, ohne auf archäologische Funde angewiesen zu sein. Seine Thesen sind jenen Strömungen zuzurechnen, aus denen sich der Nationalsozialismus zusammensetzte und die seinen Aufstieg beförderten.

Schlagwörter

Laienwissenschaft, Germanenkunde, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, SS-Ahnenerbe, völkische Wissenschaft